

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

**Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.**  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
**Schriftleitung und Verwaltung**  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. :: Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 12 Heller für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 8 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.

**Auskünfte** nur gegen Einreichung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 261

Dienstag, 14. November 1916

55. Jahrgang

## Surchtbare Kämpfe im Westen.

Nach gewaltigem Artilleriefeuer erzielten englische Infanteriestürme Erfolge unter großen Opfern; auch die Verluste der Verteidiger sind erheblich.

### Der Marburger Erfolg.

Marburg, 14. November.

Freude erweckt in Marburg die Stadträtliche Mitteilung der 'Marburger Zeitung', daß unsere Stadt von nun an vierzig Meterzentner Mehl in der Woche mehr als früher erhalten soll und daß bei einiger Sparsamkeit nun das Auslangen gefunden werden kann. Auch das häusliche Zubereiten des Brotes, das in vielen Familien Marburgs eine vorteilhafte Sitte war, wird wieder ermöglicht und eine Zeit der schwersten Prüfung mit der härtesten Sorgen für alle jene Frauen, die mit Glücksgütern nicht überhäuft sind, wird wenigstens auf diesem einen Gebiete die lang ersehnte Milderung erfahren. Wir sind allzuleicht geneigt, für jede öffentliche Kalamität immer und überall die nächste Behörde verantwortlich zu machen und dann greifen wir vielleicht noch eine oder zwei Instanzen hinauf und schimpfen auch über diese und glauben, das Richtige damit getroffen zu haben. Und das ist uns eingepflanzt worden durch die behördliche Behormung, die in Österreich seit jeher gang und gäbe war; wir sind durch sie gewöhnt geworden, der Behörde jegliche Kraft zuzutrauen, jedes Heil von ihr zu

erwarten, aber auch für jede Kalamität sie verantwortlich zu machen. Gewiß wurde viel geseht in Österreich während dieses Krieges und es ist ja schließlich begreiflich, daß der heilige Bürokratismus nicht urplötzlich zum sachverständigen Beherrscher der ganzen Technik des Verkehrs mit Mehl, Fleisch und Fett und anderen prosaischen Notwendigkeiten des Lebens sich verwandeln kann und daß nur aus Erfahrungen, die freilich oft bitteres Leid gebracht haben, neue Erkenntnisse quellen können. Aber daß der Wille vorhanden ist, zu bessern, wo es geht, das soll nicht bestritten werden, nur wo die unverbesserliche Unfähigkeit zur Seite des heiligen Bürokratismus schreitet, wo die Indolenz und fatte Bequemlichkeit, geführt von der Protektion, zum Systeme erstarrten, hat die bitterböse Galle in der Bevölkerung ihre volle Berechtigung. Marburg ist wahrhaftig nicht verwöhnt worden in dieser harten Zeit; die Stadt, in der noch heute die Milch- und Honig-legenden vergangener Zeiten lebendig sind, hat an das Leben ihrer Bewohner gar harte Anforderungen gerichtet und die Klagen haben sich zu Vorwürfen verdichtet, die immer schwerer und schärfer wurden. Aber wenn man von der Technik absteht, die den Verkehr erschwerte, so konnte man die Klagen mit gutem

Gewissen auf die allgemeine Lage zurückführen und daß der Stadtrat bestrebt ist, für Marburg zu bekommen, was zu bekommen möglich ist, das wird die Geschichte seiner Arbeit einst genügend erhärten. Wer ferne von dieser Arbeit steht, kann ihren Inhalt und ihren Umfang nicht ermessen; er fühlt nur den Mangel und verwechselt gar oft die Wirkung mit der Ursache. Eine Abordnung des Stadtrates hat vorgeschlagen bei unserem Statthalter Grafen Clary und Aldringen; auch er ist nicht ausgestattet mit jener Allmacht, die wir ihm alle wünschen, auch sein unermühtes Wirken fürs steirische Land hat seine Grenzen und einen Rahmen, den er nicht überschreiten kann; aber jeder, der die gewaltige Arbeit wenigstens im Großen überschauen kann, die in der Burg zu Graz geleistet wird in diesem Rahmen, muß zur Ueberzeugung gelangen, daß das steirische Land noch niemals einen Statthalter besaß, der seine ganzen Kräfte und seine Energien, ohne Dank zu suchen, so eingesetzt hat fürs Gemeinwohl, als Statthalter Graf Clary und Aldringen. Bei ihm fand auch die Abordnung des Stadtrates von Marburg das lebendigste Verständnis und den festesten Willen, zu helfen, soweit es geht und dem Einwirken des Grafen Clary ist es wohl zu danken,

### Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blumde.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Polizisten haben große Mühe, die Volksmasse in Ordnung zu halten und im graufigen Gedränge weiteres Unglück zu verhüten. Alles will den toten Helben noch einmal sehen. Doch nur wenigen glückt es, denn schon nach wenigen Minuten war die Leiche in der großen Flugganghalle geborgen. Außer dem Arzt durften nur der Direktor Haberslund und die Ingenieure Nielsen und Falke hinein.

Auch Werners mitleidiges Herz bebt in dieser schaurigen Stunde. Da sah er den vielbewunderten Mann nun tot und starr auf der weichen Matte liegen. Er mußte seinen Geist auf der Stelle ausgehaucht haben, denn das Rückgrat war doppelt gebrochen. Und jetzt konnte man sein bleiches, scharfzügiges Gesicht unverhüllt erkennen. Ganz dicht trat der Ingenieur Falke heran, beugte sich nieder zu dem Toten, fuhr dann in größter Bewegung zurück und rief mit zitternder Stimme aus:

„O Gott im Himmel, das ist doch nicht Master Stern selber! Ich kenne diesen Menschen: der Oberingenieur Reith aus der Stralauischen Fabrik und kein anderer ist es.“

„Beruhigen Sie sich“, sprach Nielsen, „es wird schon Friedrich Stern sein. Sie können sein Bild ja in allen Journalen sehen.“

Doch Werner kam von dem Gedanken nicht los, es müsse sich dennoch um Reith handeln. Und schon die nächste Stunde sollte seine Vermutung tatsächlich voll bestätigt werden: der Direktor trat, als er gerade eifrig dabei war, mit anderen Sachverständigen die zerstückelte Maschine zu untersuchen und den Grund des Unglücks genau festzustellen, an ihn heran, nahm ihn beiseite, wies ihm einen Brief und sagte:

„Herr Falke, Sie sind ja Deutscher. Lesen Sie mir dies doch bitte mal vor. Meine Kenntnisse Ihrer Muttersprache reichen nicht ganz zu, um den Sinn richtig zu verstehen. Ich nehme an, daß dieses Papier in des Verunglückten Anzug gesteckt hat. Man fand es soeben in der Halle, als man die Leiche fortschaffte.“

Werner las, seine Stimme stockte — seine Augen wurden mit jedem Satz größer — er kam nicht zu Ende.

„Herr Direktor“, leuchtete er, nachdem er ein paar Minuten wie versteinert dagestanden, das Papier krampfhaft mit beiden Händen festhaltend, „ich habe die Wahrheit gesagt: es ist nicht Stern, sondern Reith, der in meines Pflegevaters Dienst gestanden hat und ein erbärmlicher Schurke war! Dieser Brief stammt von seinem getreuen Helfer. Der Mann fordert eine Entschädigung von ihm für die ihm erwiesenen Dienste. St. ist niemand anders, als mein Pflegevater, der Kommerzienrat Stralau. Und der — der — ist und bleibt in Wahrheit der Erfinder des vielgerühmten Motors.“

So steht hier, und ich begreife alles, alles. Ich verstehe auch, was er damit meint, er könne einen Toten wieder lebendig machen. — Aber, verehrter Herr Direktor — jetzt habe ich eine große Bitte, die Sie mir unter keinen Umständen abschlagen dürfen: Urlaub möchte ich, mehrere Wochen Urlaub. Ich muß nämlich in meine Heimat. Sie werden meine Gründe verstehen.

Herr Haberslund begriff den Zusammenhang erst nach geraumer Zeit und mancherlei Fragen und Erklärungen. Natürlich bewilligte er seinem tüchtigsten Ingenieur dann gern den Urlaub. Und da säumte Werner nicht: schon mit dem nächsten Dampfer reiste er ab von Kopenhagen, nachdem er den zertrümmerten Motor des Eindeckers noch einmal genau untersucht und sich über die Ursachen des plötzlichen Versagens vollkommen klar geworden war.

Elia hatte soeben das Krankenzimmer ihrer Mutter verlassen und war in den Garten hinausgegangen, um frische Luft zu schöpfen. Da wurde ihr von einem verwahrloht aussehenden Burschen ein Brief übergeben, dessen Inhalt ihr gequältes Herz mit neuen Schrecken erfüllen sollte: Schiffmann war der Absender. Und der Mensch forderte von ihr, daß sie ihm bis morgen Abend um zehn Uhr zehntausend Mark auszahlen solle, da er sonst dem Gericht anzeigen werde, daß ihr Vater den Oberingenieur Reith ermordet habe.

Fortsetzung folgt.

daß die Vorstellungen unseres Stadtrates bei den Ministerien und bei der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt in Wien in einem Maße durchgedrungen sind, das uns eine freudig empfundene Erleichterung gewährt. Für die Arbeit und für das Erreichte spricht Marburgs Bevölkerung ihren aufrichtigsten Dank aus!

### Volksernährungsamt.

Der Kaiser richtete an den Ministerpräsidenten Dr. von Koerber ein Handschreiben, welches anordnet, daß während der Dauer der durch den Krieg hervorgerufenen außerordentlichen Verhältnisse für die Bedürfnisse der Volksernährung durch ein mit ausreichenden Befugnissen ausgestattetes Amt einheitlich vorgesorgt werde. Wie aus dem Handschreiben hervorgeht, hatte Dr. Koerber die Anträge wegen Errichtung eines solchen Amtes dem Kaiser vorgelegt. Der Finanzlandesdirektor und Vizepräsident der Finanzlandesdirektion in Wien Oskar Kofstein wurde zu dessen Präsidenten ernannt; es wird von den einzelnen Ministerien unabhängig und nur dem Ministerpräsidenten untergeordnet sein. Dem Volksernährungsamt, dem außer den Lebens- auch die Futtermittel unterstehen, wurde die Verwaltungsgehalt eingeräumt.

### Zivildienstpflicht in Deutschland.

Berlin, 13. November. (R.B.) Wie verlautet, dürfte der Reichstag in etwa acht bis vierzehn Tagen zusammentreten, um eine Vorlage, wodurch die Verpflichtung zur Arbeit in öffentlichen Diensten für alle festgelegt werden soll, die nicht schon auf Grund der Wehrpflicht hierzu herangezogen werden können, zu beraten.

Berlin, 13. November. (R.B.) Wie B. Z. am Mittag' erzählt, handelt es sich darum, alle im Reich vorhandenen Kräfte, die für rein militärische Kräfte in Betracht kommen, möglichst vollständig hiesfür frei zu machen und durch andere zu ersetzen, die ihre bisherige Arbeit auf Grund der Zivildienstpflicht verrichten werden. Der genaue Inhalt der Vorlage steht noch nicht fest.

### Der Kranz des Feindes.

#### Ehrung des toten Völke.

Berlin, 13. November. (Tel. d. R.B.) Das Wolff-Büro meldet:

An der Somme-Front wurde am 11. November von einem feindlichen Flieger hinter unseren Linien ein Kranz abgeworfen, dem eine Anschrift und ein Begleitschreiben beigelegt waren. In Uebersetzung lautet die Anschrift: „Zur Erinnerung an den Hauptmann Völke, unseren tapferen, ritterlichen Gegner, vom königlich englischen Fliegerkorps.“

Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „An die vor dieser Front tätigen Offiziere des deutschen Fliegerkorps! Wir hoffen, daß Sie diesen Kranz finden, bedauern jedoch, daß er so spät kommt. Das Wetter hat uns daran gehindert, ihn früher zu schicken. Wir trauern mit seinen Angehörigen und Freunden. Wir alle anerkennen seine Tapferkeit.“

Das betreffende Armeekorpskommando hat an die Eltern des Hauptmannes Völke den Kranz und die zwei Schreiben übersendet.

Hauptmann Völke, der erfolgreichste und berühmteste aller Flieger dieses Krieges, der im Luftkampfe bereits 40 feindliche Flugzeuge bezwungen und damit die höchste Siegeszahl von allen Fliegern erreichte, hat, wie wir seinerzeit mitteilten, den Heldentod gefunden. Aber nicht im Kampfe schied er aus dem Leben; ein tragisches Geschick hat es gefügt, daß im Luftkampfe mit feindlichen Fliegern eines der eigenen Flugzeuge an das Flugzeug Völkes stieß, so daß dieses schwer beschädigt niederstürzen mußte. Nur mehr 200 Meter Höhe trennten ihn beim Gleitfluge von der Landung, als das beschädigte Flugzeug umkippte und mit Hauptmann Völke zur Erde stürzte, wo er den Tod fand. Hauptmann Völke war der am häufigsten erwähnte Name in deutschen Heeresberichten; am nächsten kam ihm noch der Schüler Völkes, Immelmann, und sie blieben beinahe genau bei der gleichen Zahl niedergeschlagener Gegner, bis Immelmann den Heldentod erlitt. Völkes tragischer Tod erregte überall tiefes Mitleid und seine Totenfeier, die Beteiligung an seinem Leichenbegängnis legten Zeugnis ab von der Liebe und der Verehrung, die er genoß.

### Griechische Munitionsauslieferung

#### Flottenmunition den Franzosen übergeben.

Paris, 13. November. (R.B.) Petit Parisien, meldet aus Athen: Griechische Offiziere haben am 11. November den französischen Offizieren alle Munitionsvorräte der griechischen Flotte, die sich in den Zeughäusern und Munitionsdepots der Inseln Lesbos und Hydra befanden, übergeben. Die griechische Flotte wurde durch eine französische abgelöst. Die Uebernahme ist protokolllarisch aufgenommen worden.

### Russisches Schlachtschiff explodiert.

#### 'Imp. Marija' untergegangen, 213 Tote.

Kopenhagen, 13. November. (R.B.) Die hier eingetroffenen russischen Zeitungen enthalten folgende Meldung des russischen Admiralsstabes: Am 20. Oktober um 7 Uhr früh brach auf dem Linienfährenschiff 'Imperatrice Marija' ein Brand aus, der eine Explosion verursachte. Der Brand ist im Ölbehälter ausgebrochen und hat trotz aufopfernder Arbeit der Offiziere und der Mannschaften die Munitionskammer ergriffen. Das Schiff ist gesunken. Vier Offiziere und 145 Mann sind ertrunken. Außerdem sind 64 Mann den erlittenen Brandwunden erlegen. Das Schiff liegt im untiefen Wasser auf der Reede von Sebastopol. Man hofft, das Schiff heben zu können.

### Am Meere.

#### Italienische Schiffe im Mittelmeere versenkt.

Berlin, 13. November. (R.B.) Im Mittelmeere sind nachstehende italienische Schiffe versenkt worden: Der Dampfer 'Torero' (767 Br.-Reg.-Tonnen), der Dampfer 'Fenaroda' (1376 Tonnen), die Segelschiffe 'Marinaga' (154 Tonnen), 'Gildar' (100 Tonnen), 'Tre Fratelli' (190 Tonnen), 'San Antonio' (611 Tonnen) und 'San Bi Giorgio' (258 Tonnen).

#### Vor der Themsemündung gekapert.

Berlin, 13. November. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: Vor der Themse wurde am 12. d. M. der holländische Dampfer 'Batavia VI' mit größeren Beständen von Baumwolle an Bord von unseren flandrischen Seestreitkräften angehalten und in den Hafen eingebracht.

#### Noch ein Dampfer aufgebracht.

Malino, 13. November. (R.B.) [Meldung des Riksauschen Büros] Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der schwedische Dampfer 'Header' Samstag nach einem deutschen Hafen aufgebracht worden.

#### Wieder drei Dampfer versenkt.

London, 12. November. (R.B.) Lloyd's meldet: Drei norwegische Dampfer mit zusammen ungefähr 6000 Br.-Reg.-Tonnen sind versenkt worden.

### Die Rückfracht der 'Deutschland'.

#### Viel Nickel, Rohgummi, Chrom und Vanadium.

Amsterdam, 13. November. (R.B.) Wie 'Handelsblad' aus London meldet, ist der 'Times' aus New-York telegraphiert worden, daß das deutsche Handels-Unterseeboot 'Deutschland' zur Abreise bereit sei. Nach dem 'Providence Journal' besteht die Ladung aus 9 Wagenladungen Nickel, die Wagenladung durchschnittlich zu 40 Tonnen gerechnet, ferner aus 10 Wagenladungen Rohgummi, 3 Wagenladungen Chrom und eine Wagenladung Vanadium.

#### Schiffszusammenstoß.

Paris, 13. November. (R.B.) Petit Parisien meldet aus Havre: Der französische Dampfer 'Flore' ist mit dem englischen Dampfer 'Waterbille' zusammengestoßen und stark beschädigt worden. Er mußte ins Trockendock geschleppt werden.

#### Baltisch-Port beschossen.

#### Vorstoß deutscher Torpedoboote.

Berlin, 13. November. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: In der Nacht vom 10. zum 11. d. stießen deutsche Torpedostreitkräfte auf einer Erkundungsfahrt im finnischen Meerbusen bis Baltisch-Port vor und beschossen die Hafenanlagen dieses russischen Stützpunktes aus geringer Entfernung.

### Verstärkte Rekrutierung in England.

London, 13. November. (R.B.) 'Daily Mail' meldet: Der Ausschuss, der mit dem Problem der Rekruten der britischen Armee beschäftigt ist, hat die Rekrutierung aller Männer unter 26 Jahren und aller ungeleiteten Arbeiter unter 31 Jahren empfohlen.

### Verurteilung tschechischer Abgeordneter.

#### Choc, Burival und Genossen.

Wien, 13. November. Die Korrespondenz 'Wiener' meldet: Der Oberste Landwehrgerichtshof verwarf in einer Sitzung am 28. Oktober die Nichtigkeitsbeschwerde und Berufung der Reichsratsabgeordneten Choc, Burival, Boia und Metolicki gegen das Urteil des Landwehr-Divisionsgerichtes, welches Choc zu sechs Jahren, Burival zu fünf, Boia und Metolicki zu einem Jahre schweren verhängten Kerker wegen Verbrechens nach § 61 des Strafgesetzes verurteilte. Das Urteil ist somit rechtskräftig.

## Marburger Nachrichten.

Auf dem Felde der Ehre gefallen Am 4. November fand, kaum 19-jährig, der Ref.-Fähnrich in einem steirischen Inf.-Reg. Robert Primus, Sohn der Oberrevidentenwitwe Frau Apollonia Primus in Marburg, an der Sionzofront den Heldentod. Er wurde im Friedensfriedhof zu Podmelec bei Tolmein beigesetzt.

Trauerungen. In der Grazer Stadtpfarrkirche wurde Sonntag Leutnant i. d. Ref. Sellinschegg, Großaufmann in Pettau, mit Fräulein Angela Böhlinger aus Graz getraut. — In St. Peter bei Marburg fand dieser Tage die Trauung des Fräuleins Maria Murjsek, Großgrundbesitzerin und Gastwirtstochter in St. Peter, mit Herrn Martin Bretschko, Lehrer in Schönstein, derzeit Kadettaspirant i. d. Ref., statt.

Der systematische Bildungsforscher für Tanz- und gesellschaftliche Umgangsformen wurde am 8. November bei sehr starker Beteiligung aus besten Kreisen unserer Stadt vom Herrn Professor Friedrich Eichler aus Graz und seiner anmutigen Tochter Fräulein Ida Eichler als dessen Assistentin im großen Kasinoaal eröffnet und verspricht, allseits befriedigenden Verlauf zu nehmen. — Für noch nachträglich diesem Bildungsforscher Beitretende findet am Donnerstag, den 16. November um 5 Uhr nachmittags ein Ergänzungsunterricht statt und werden auch hierbei wegen eines rhythmisch-ästhetischen Kinderkurses (für Knaben und Mädchen von 8 bis 14 Jahren) Anmeldungen entgegengenommen.

Erstes Marburger Biofop. Morgen gelangt der erste Film der Wylander-Serie zur Vorführung. Monopol der Nordlat.-Gesellschaft. Das Aufführungsrecht für Marburg hat nur das Marburger Biofop. — Der erste Film dieser schon seines Hauptdarstellers wegen viel versprechenden Serie zeigt uns Waldemar Wylander in der sympathischen Rolle eines vornehm gekleideten, heldenhaften Arztes, der ein Duell mit einem ihm nicht satisfaktionsfähig erscheinenden Menschen ablehnt und deshalb von dem Mädchen, das er liebt, kühl und verächtlich behandelt wird. Später glückt es ihm, seinen persönlichen Mut zur Geltung zu bringen und dadurch die von ihm geliebte Frau von ihrer irrigen Ansicht über sein Wesen zu bekehren. In dieser schönen, stimmungsvollen, innigen Handlung, in der der gefeierte Filmkönig Waldemar Wylander wieder Gelegenheit gibt, ihn zu bewundern und die Sympathien aller für ihn aufrecht zu erhalten. In diesem großen Drama ist auch für eine erstklassige Ergänzung gesorgt worden. Der oberer Teil, Filmoppe in 4 Akten, mit Tatjana Terah. Eine Pöffe, voll von verwickelten Situationen und lustigen Wirrnissen. Diese Bilderreihe wird infolge der hohen Filmleibgebühren nur durch drei Tage zu sehen sein. — Nachdem gewiß ein großer Zuspruch wird, ist es angezeigt, sich die Eintrittskarten rechtzeitig zu besorgen.

Vom Stadttheater. Heute wird 'Das blaue Aug' zum zweiten Male aufgeführt. — Morgen geht das bestbekannte Volksstück 'Solos Vater' von V. Arronge mit Direktor Adolf Siege d. A. in der Rolle des Briefträgers Klemm in Szene. In dieser Vorstellung tritt Fräulein Emmy Blaha, die neuverpflichtete muntere und naive Liebhaberin unserer Bühne, in der Rolle der Hedwig auf. Für diese Vorstellung gelten gewöhnliche Preise. — Den

# Beilage zur Marburger Zeitung.

## Nachrichten vom Vortage.

### Sieghafte Kämpfe gegen Rumänen.

Rumänische Stellungen erstürmt. Russische Angriffe zusammengebrochen. Fliegerangriffe auf Padua, Ponte Lagoscuro und Ravenna. Verheerende Wirkung.

#### Frankreichs „Verteidigungsanleihe“.

Die „sechste Waffe“ der französischen Republik, die Geldkraft, hat sich als stumpf erwiesen. Nach Mitteilungen des französischen Finanzministers hat die zweite große Anleihe, die als emprunt de la défense nationale eine starke Werbekraft ausüben sollte, nur 11 1/2 Milliarden erbracht, ist also hinter der „Siegesanleihe“ vom November 1915 um einige Milliarden zurückgeblieben. Damals hatte das französische Volk 13 Milliarden, darunter aber nur 5 1/2 Milliarden flüssiges Geld zur Verfügung gestellt, um die finanzielle Grundlage des „Sieges“ zu gewährleisten. Diesmal sind trotz gesteigerter Anstrengungen nur 11 1/2 Milliarden, darunter nur 4 Milliarden flüssiges Geld, zusammengebracht worden. Ein klägliches, tiefbeschämendes Ergebnis für das französische Volk! Eine bitterernste Warnung, an die regierenden Männer in Paris! Als das Ergebnis der fünften deutschen Kriegsanleihe bekannt geworden war, verdoppelte man in Frankreich die Werbetätigkeit. Sogar vor würdelosen Märgen schonte man sich nicht, um die geldkräftigen Kreise der Republik zu bewegen, die nötigen Gelder locker zu machen. Dem Ausland bewilligte man Vorzüge, wie sie bis dahin kaum

vom französischen Staate eingeräumt worden waren. Alles zu dem Zwecke, die Deutschen wenigstens in finanzieller Beziehung zu übertrumpfen. Und nun dieser niederschmetternde Mißerfolg! Fünf deutsche Kriegsanleihen ergaben die unerhörte Summe von rund 47 Milliarden baren Geldes, zwei französische Anleihen erbrachten dagegen nur 24 1/2 Milliarden, dabei nur 9 1/2 Milliarden bares Geld. Frankreich braucht für seine Kriegsauswendungen im Monat 2 Milliarden Mark. Was es nicht durch Anleihe decken kann, sucht es mit kurzfristigen Schatzanweisungen oder mit großen Anlagen im Auslande zu begleichen. Nicht weniger als 14 Milliarden an derartigen Schatzwechseln sind gegenwärtig im Umlauf. Rettungslos treibt der „Weltbankier“ Frankreich der finanziellen Katastrophe zu. Immer schwerer wuchten auf den Schultern dieses von England verführten Staates die furchtbaren Verpflichtungen, die er gegenüber Amerika und dem Britenreiche einzugehen sich genötigt sah. Nirgends leuchtet ein Hoffnungsschimmer, der eine Befreiung von diesen goldenen Fesseln anzeigt. Trostlos und traurig steht es um Frankreichs finanzielle Zukunft, wird das französische Volk, das sich den entsetzlichen Lehren der Sommeschlacht bisher verschloß, weil es nur gar zu gern den hohlen Phrasen seiner

Regierungsmänner glaubte und auf vollständige Prüfung der Tatsachen verzichtete, nunmehr aus seinem gefährlichen Wahn erwachen, da es nicht einmal seinen finanziellen Aufgaben mehr gewachsen ist?

#### Der Kaiser.

##### Katarthallische Erkrankung.

Die Korr. Wilhelm berichtete unter dem 11. November, daß der Kaiser seit einigen Tagen von einer leichten katarthallischen Affektion befallen ist, daß seine Tageseinteilung aber keine Veränderung erfuhr und die üblichen Vorträge von ihm entgegengenommen werden.

Wien, 12. November. Der Leibarzt des Kaisers, Hofrat Dr. Herzl, wurde heute vormittags nach Schönbrunn berufen und hat dort Wohnung genommen.

##### Die Krankheit im Rückgange.

Wien, 12. November. (AB.) Die Korr. Wilhelm meldet:

Die leichten katarthallischen Erscheinungen bei Sr. Majestät dem Kaiser sind in einem so erfreulichen Rückgange begriffen, daß nach Ausspruch der Ärzte die bestandene Indisposition als behoben betrachtet werden kann.

### Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blümcke.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Nun sah Werner den kleinen, unscheinbaren Mann im wasserdichten Pilotenanzug gleichfalls aus nächster Nähe. Und der Verherrlichte würdigte ihn sogar eines auffallend scharfen, langen Blickes durch die große Schutzbrille. Sollte er ihn etwa kennen? Fast schien es so. Und jetzt — zuckte seine Hand nicht zurück, gab er seinem schwächlichen Körper nicht einen Ack, als Werner sich noch einen Schritt näher an ihn herandrängte? Merkwürdig! Auffallend hastig kehrte er den ihm Glück wünschenden Herrschaften, die in der ersten Reihe standen, den Rücken, legte die Hand zu flüchtigem Gruß an seine Lederkappe und eilte auf sein Fahrzeug zu. Er hatte den Volontär aus der Stralsunder Fabrik erkannt, und das brachte ihn jäh aus der Fassung, ließ seinen Körper erbeben und erfüllte ihn mit einem Angstgefühl, dessen er nicht Herr zu werden vermochte. Nur das eine wünschte er: schnell fort von hier, schnell fort! Nichts mochte er mehr hören von dem tosenden Beifall der Menge, kein Lächelnschwenken und Winken sah er mehr, nicht einen Blick hatte er mehr für all die begeisterten Zuschauer, die ihm wie einem König huldigten. Mit Knattern und Surren stieg das Flugzeug empor, und erst als er das grüne Dach der Frauenkirche und die blanken Kuppeln all der Türme, die sich

aus dem Dunstschleier emporreckten, aus der Vogelperspektive erblickte, wurde ihm ein klein wenig leichter ums Herz. Doch die bange Ahnung von etwas Schlimmem, daß ihm, trotz aller Triumphe, noch bevorstände, konnte er nicht los werden. Sie legte sich beengend, verwirrend auf sein Hirn, ließ die sonst so sichere Hand erzittern, gab ihm ein Gefühl der Unsicherheit, als steige er zum erstenmal in dem klaren Himmelsäther empor.

Immer noch stand die Menge am Flugplatz und schaute Master Stern mit raunenden Blicken nach. Nielsen hatte Werners Arm ergriffen und sagte nun:

„Wissen Sie, er schien Sie zu kennen, aber nichts von Ihnen wissen zu wollen. Es war doch auffallend, wie er sich abwandte von Ihnen und herumfuhr.“

„So, so, das fiel Ihnen also auch auf“, sagte er zerkent und starrte mit weit aufgerissenen Augen auf den dunklen Punkt in der Luft, der jetzt nur noch so groß wie eine Lerche war. Hatte er Reith auch nicht erkannt, wie der ihn, so wurde er doch recht lebhaft an diesen erinnert, als er des Fliegers kleine, schwächliche Gestalt dahintrippeln sah. Und das Erschrecken Sterns gab ihm zu denken. Daher sein zerstreutes Wesen jetzt.

„Nun scheint er seine Luftmanöver beenden zu wollen und den Kurs auf Hamburg zu nehmen“, sprach Nielsen weiter. „Aber sehen Sie nur, sinkt das Fahrzeug nicht auffallend schnell? Es wächst von Sekunde zu Sekunde, scheint mir.“ Und das

stimmte in der Tat. Es schien, als wolle der Flieger noch einmal zurückkehren ins gasliche Kopenhagen. Sollte irgend etwas nicht in Ordnung sein am Motor? Aber was ist das? Schwankt denn die Maschine nicht eigentlich nach den Seiten, schiefte sie nicht rückwärts bald nach rechts, bald nach links? Das kann doch nicht in der Absicht des Lenkers liegen. Da muß unbedingt etwas nicht stimmen. Ein Defekt am Motor, vielleicht ein Ventil schadhaft, eine Schraube abgebrochen? Und jetzt — jetzt — ein markerschütternder Schrei aus tausend Röhren, blaßes Entsetzen auf allen Gesichtern, starr werden aller Augen, das Blut stockt in den Adern jedes einzelnen — denn etwas Entsetzliches geschieht: Pfeilschnell saust der Eindecker zur Erde hernieder! Welch eine Minute! Und da — da ist es geschehen. — Ein schweres Aufschlagen, ein Krachen, ein Klirren, überläßt von der tobenenden, schreienden, kreischenden Menge: zerschmettert die vielgepriesene Flugmaschine der Zukunft, vernichtet der Mann, dem man eben zugejubelt als einem Helden, dem es gelungen, die Dämonen der Luft zu überwinden. —

„Platz da, Platz für den Arzt!“ erschallt eines Schutzmanns Stimme.

„Platz für das rote Kreuz!“ —

„Keine Rettung mehr“, schwirrt es von Mund zu Munde. „Wirbelsäule gebrochen — Master Stern tot!“

Fortsetzung folgt.

## Aus gestrigen Generalstabberichten.

### Das brennende Padua.

An der siebenbürgischen Ostfront wurden von deutschen Truppen nördlich des Ditoz-Passes achtmalige Vorstöße des Gegners abgeschlagen. Bei der Abweisung rumänischer Angriffe am Monte Fruntu und Monte Sate, sowie bei Wegnahme feindlicher Stellungen beiderseits des Alt wurden — einschließlich der Samstag gemeldeten 200 Gefangenen — 18 Offiziere, 1000 Mann und 7 Geschütze eingebracht. An der Predealstraße, am Szurdul-Pass und bei Drsova schoben wir unsere Truppen vor.

Unsere Seeflugzeuge haben in der Nacht zum 12. November Padua angegriffen und schwere Bombenvolltreffer im Militärkommandogebäude, Bahnhof und Infanterielaserna erzielt, in letzterer, sowie in der Stadt Brände hervorgerufen, die noch auf 40 Kilometer sichtbar waren. Unsere Flugzeuge sind unverfehrt zurückgekehrt.

### Kriegslage im Osten.

#### Deutsche Darstellung.

Berlin, 12. November. (Tel. d. R.-B.)

Das Wolff-Büro meldet: Die am 10. u. 11. November gemeldeten deutschen Erfolge an der Skrobowa und an der Marajowka haben eine über lokale Erfolge hinausgehende Bedeutung. An der Skrobowa wurden die Russen aus starken, in sieben Monaten ausgehaltenen Stellungen geworfen, an der Marajowka unter schweren Verlusten auf das Ostufer zurückgedrängt. Durch rasch herangeholte Reserven wiederholte Gegenangriffe vermochten an der Niederlage der Russen nichts mehr zu ändern.

Nach einer Pause des Zuneigens nimmt die Kampftätigkeit der Heere der Mittelmächte an der Ostfront wiederum einen sich steigenden Offensivcharakter an, obgleich die Entente sie an der Somme, am Jönzo und an der mazedonischen Front zu fesseln versuchte und Rumänen als neuer Gegner am Kampfplatze erschien. Die Armee Arz war in Ost siebenbürgen die bis in die Linie Roatsehaszetele vorgebrungenen Feinde auf 80 Kilometer zurück und steht heute mit ihren Spitzen auf rumänischem Gebiete in den Tälern des Trotus und Uzai. Die nördlich sich anschließenden verbündeten Truppen der Armee Köbes rangen den Russen ihre Augenblickszerrungen im Tölgheasabschnitte in den Kämpfen des 5. u. 6. November schnell wieder ab. Die russischen Entlastungsunternehmungen der letzten Tage südlich von Dorna-Watra blieben vor der Bistricioara stehen. An der Marajowka wurden die Erfolge vom 5. u. 6. November ausgebaut und neuerlich um ein beträchtliches Stück vorgetrieben sowie gegen einen fünfmaligen Gegenangriff behauptet.

### Deutschland am Meere.

#### Amerikanischer 8580 T.-Dampfer versenkt.

Madrid, 12. November. (Funkenspruch des Vertreters des R.B.) Die Blätter melden die Versenkung des amerikanischen Dampfers 'Columbia' (8580 Tonnen) durch ein deutsches U-Boot unweit von Coruna. Die Ladung des Dampfers bestand aus Stahl, Kupfer und Fett und war für Genua bestimmt. Die Besatzung ist wohlbehalten und erzählt, daß das Schiff am 6. November beim Kap Finisterre angehalten worden ist. Da das Einschiffen in die Rettungsboote wegen des herrschenden Sturmes gefährlich war, hat das U-Boot volle zwei Stunden gewartet, bis das Aussteigen der Mannschaft gefahrlos gewesen sei.

#### Weitere Versenkungen.

London, 11. November. (R.B.) Lloyd's Agentur meldet: Der dänische Dampfer 'Freja' (2168 Tonnen), wurde am 10. November versenkt. Von der Besatzung des englischen Dampfers 'Vogota' wurden 17 Mann gerettet. — Der englische Dampfer 'Carl of Forfar' wurde versenkt.

#### Die Papierpreise.

Wien, 13. November. (R.B.) Der 'Morgen' meldet: Gestern fand wieder eine Versammlung des Zentralvereines österreichischer Zeitungsunternehmer statt, die auch aus der Provinz zahlreich

befucht war und der Vertreter der Zentralstellen beizuhöhen. Die Versammlung beschloß, die Regierung zu ersuchen, daß sie irgendwelche Erhöhung der Preise für Zeitungspapier nicht zulasse und auf die Ermäßigung der Preise für andere Papiergattungen hinwirken möge.

#### Tubel galizischer Polen.

#### über das selbständige Königreich.

Bemberg, 12. November. (R.B.) Unter ungeheuerem Andrang der Bevölkerung fand anlässlich der Proklamierung des selbständigen Polens ein Umzug statt, an dem 10.000 Personen teilnahmen.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnung.** Herr Karl Fellingner, Sohn des Marburger Bahnhofrestaureurs und Besitzers des Großgasthofes 'Erzherzog Johann', Herrn Michael Fellingner, kämpfte im Alter von 19 Jahren als Corporal eines Dragonerregimentes an der wohnhaischen Front. Sein tapferes Verhalten fand oft Gelegenheit zu erfolgreicher Betätigung, insbesondere während der bekannten Rosalen-Massenangriffe bei der letzten russischen Offensive. Einmal erstürmte er durch geschicktes Vorgehen mit nur drei Leuten ein von sieben Russen gehaltenes Haus. Von den Russen ist nicht einer entkommen. Vor einiger Zeit wurde er in einem Schützengraben durch den Treffer einer russischen Granate verwundet und wurde später in ein Marburger Reservespital gebracht, wo er sich noch befindet. Vor einigen Tagen ist ihm für seine vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit die Silberne Tapferkeitsmedaille verliehen und ihm am Krankenlager überreicht worden.

#### Kriegsauszeichnung von Vater und Sohn.

Vor kurzem teilten wir mit, daß der Feldwebel Albin Rosmann, der auf dem russischen Kriegsschauplatz weilt, mit dem Eisernen Verdienstkreuze mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde. Nun wurde die gleiche Auszeichnung auch dessen Vater, dem Feuerwerker Herrn Josef Rosmann, der an der italienischen Front steht, für besondere pflichttreue Dienstleistungen vor dem Feinde verliehen. Herr Josef Rosmann ist bekanntlich l. l. Gerichtsoffizial des l. l. Kreisgerichtes.

**Josef Frangesch.** Samstag um 1/8 Uhr abends erlag der Sekretär des Marburger Ausschiltskassenvereines, Herr Josef Frangesch, im 67. Lebensjahre einem unerwarteten Schlaganfall. Der nun Verschiedene trat als l. l. Gendarmerie-Bezirkswachmeister i. B. in die Dienste des Ausschiltskassenvereines und war als dessen Sekretär durch 21 Jahre in pflichtgetreuer Arbeit tätig. Er war ein Mann, dem die Vereinsleitung das vollste Vertrauen entgegenbringen konnte; er hatte es sich in einer Wirksamkeit von mehr als zwei Jahrzehnten redlich verdient. Josef Frangesch erfreute sich nicht nur bei den Mitgliedern des Vereines, sondern in allen Kreisen der Bevölkerung der wärmsten Sympathien; den arbeitsfreudigen, ruhigen Mann, den manchmal leiser Humor umspielte, hatte alle gerne und mit aufrichtiger Anteilnahme wird die Nachricht von seinem Tode alle erfüllen, die ihn kannten. Ein Stück des alten Marburg ist mit ihm dahingegangen und sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden. — Morgen Dienstag um 1/3 Uhr nachmittags wird der Verschiedene im Sterbehause, Pfarrhofgasse Nr. 7, eingeseget, in die Domkirche übertragen und dann auf dem städtischen Boberischer Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet werden.

**Neuerliche Kriegsanleihezeichnung der Gemeindeparkasse.** Die Direktion der Gemeindeparkasse in Marburg hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, auf die fünfte österreichische Kriegsanleihe vorläufig 3.000.000 K. zu zeichnen, womit die Zeichnungen der hiesigen Parkasse auf fünf Kriegsanleihen bereits 17.000.000 K. betragen.

**Die Lebensmittelfrage in Marburg.** Am 11. d. abends hielt der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung im Großgasthofe 'Möhr' eine Ausschusssitzung ab, die sich ausführlich mit der Marburger Lebensmittelfrage und mit der Art, wie in Marburg die Lebensmittel zur Verteilung, bezw. zum Verlaufe gelangen, befaßte. In der lebhaften Wechselrede, an der sich alle Anwesenden, darunter auch Gäste, beteiligten, wurde über eine Reihe von Übelständen geklagt, unter denen die einkaufende Bevölkerung leidet und von denen besonders die Nötigung zur stundenlangen und

obendrein oft vergeblichen Warten sowie die zu geringe Zahl der städtischen Verkaufsstellen scharfe Kritik fanden. Auch die Lage der Marburger Eisenbahner wurde besprochen, die keine roßige ist, das Ernährungsamt der l. l. Bezirkshauptmannschaft erörtert und verschiedene Erscheinungen besprochen, die sich hinter den Kulissen ereignen. Zum Schlusse wurde eine Entschliessung angenommen, welche lautet: „Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung spricht sein lebhaftes Bedauern aus über die ungenügende und in vielen Fällen auch unpraktische Art, in welcher die Lebensmittelversorgung Marburgs durchgeführt wird. Insbesondere verlangt der Deutsche Verein, daß die städtischen Erbsäpfe Abgabestellen vermehrt und Bezugsanweisungen ausgestellt werden, die auf bestimmte Abgabestellen lauten. Durch die Vermehrung der Abgabestellen und durch die Zuweisung der Abnehmer nach Gruppen an diese Abgabestellen würde das stundenlange Warten vermieden und auch jenen Personen, denen ihr Beruf das stundenlange Anstellen unmöglich macht und die daher keine Erbsäpfe erhalten, würde dadurch der Bezug dieses wichtigen Lebensmittels ermöglicht. Ferner verlangt der Deutsche Verein, der zugleich auf die Anzeichen kommender Salznot aufmerksam macht, daß die Tage, an welchen Mehl, Zucker, Petroleum und andere Gegenstände des täglichen Bedarfs in den städtischen Abgabestellen oder bei den Kaufleuten zum Verkauf gelangen, öffentlich bekanntgegeben werden, wodurch ebenfalls das vergebliche Umherlaufen von Geschäft zu Geschäft an solchen Tagen, an denen solche Waren nicht vorhanden sind, vermieden würde. Der Deutsche Verein spricht sich auch dagegen aus, daß die Bevölkerung gezwungen wird, um einen Teil ihres Mehlsquantums Brot zu kaufen, wodurch die häusliche Brotbereitung unmöglich gemacht worden ist. Die Stadtgemeindevertretung wird gebeten, mit aller Tatkraft den sichtbaren Übelständen abzuwehren und auch ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die manchmal unhöfliche Behandlung von Kunden, besonders der minder wohlhabenden Klassen, die auch eine Ausnützung der durch die Kriegslage geschaffenen Verhältnisse darstellt, mit aller Entschiedenheit abgeschafft werde. Schließlich richtet der Deutsche Verein an die oberste Justizverwaltung die Bitte, im vollen Umfange darauf zu bringen, daß die gerichtlichen Abstrafungen von Preistreibern ohne Rücksicht auf deren Stand und Ansehen, in Stadt und Land in verschärfter Art durchgeführt werden.“

**Für die Kriegsküche** spendeten weiters: Ferdinand Hartinger 100 K., Miki Jarischitsch 10, Handelsverein 100, Posojilnica 100, Karl Wolf 50, Amalie Zwettler 20, Scherbaum und Söhne 2000, Rath. Meisterverein 100, J. u. K. Primer 1000, General Gansch von Frankenthurm 25, Freiherr und Freiin v. Zwickel 1000, Josef Rosenberger 1000, Dr. Robert Frank 50, Baronin Teuchert monatlich 15, Hans Hoffmann 100, Franz Raiba 10, Adolf Weigert 10, Fr. Marenzeller 10, Gustav Bernhardt 10, Frau Oberstleutnant Hauer-Weingraber 16, Frau Fanny Bayer-Swath 200 K.

**Aus der Theaterkassette.** Dienstag, den 14. November gelangt Sakmanns Wienerstück 'Das blaue Aug' zur ersten Wiederholung. Das Stück wie die Darstellung erzielten bei der Erstaufführung einen schönen Erfolg. — Mittwoch, den 15. November wird A. V. Arranges beliebtes Volksstück 'Solo Vater' gegeben. Die Titelrolle spielt Direktor Adolf Siege d. A., die weibliche Hauptrolle Fr. Klara Serva. Für diese Vorstellung herrscht bereits eine sehr lebhaft Nachfrage nach Karten. — Für Kaimanns Operettenspektakel 'Die Czardasfürstin' sind bereits die Vorproben in vollem Gange.

**Spende.** Die Freitagsgesellschaft hat dem Deutschen Schulvereine zum Andenken an ihr unvergeßliches Mitglied Dr. Leonidas Chandra einen Gründerbeitrag von 50 Kronen gewidmet.

**Vom Stadtkino.** Eine tiefgreifende Tragödie aus dem Leben eines Schauspielers wird dem Publikum vom 14. bis 16. d. im Stadtkino vorgeführt. Das vermeintliche sonnige Glück eines Schauspielers und die innerliche Abkehr seiner Gattin von ihm, ihre Untreue, eröffnen den Reigen der fesselnden Bilder. Der vermeintliche Tod des Schauspielers auf einer Reise nach Amerika, die Verbindung seiner Gattin mit ihrem Verehrer und die erschütternde Heimkehr des Totgeglaubten vereinigen sich zu Bildern von starker seelischer Gewalt. Mit einer Katastrophe der beiden, die den Mann betrogen, endet die Tragödie: „Aus dem Leben gestrichen“ und der von den Toten Erstandene hält

sein aus der Flammenkatastrophe gerettetes Kind, den letzten Inhalt seines Lebens, in den Armen. — Das Ergänzungsprogramm enthält: Die Naturaufnahme Brunnen und Denkmäler in München, Das Lebensbild „Herr Bummel streift“, die Charakterstudie „Der kleine Schiffsjunge“ und die Filmposse „Was der Arzt verordnet“.

**Hochverratsprozess** Heute beginnt vor dem Obersten Militärgerichtshof die Verhandlung über die Mordanschläge, die die Abgeordneten Dr. Kramarsch und Dr. Raschin und die Mitangeklagten gegen das Urteil, mit dem sie zum Tode verurteilt wurden, eingebracht haben. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage dauern. — Ebenso beginnt heute vor dem Landwehrdivisionsgericht ein Prozess gegen Gabel und Genossen wegen Hochverrats. Angeklagt sind zwei Schriftleiter des „Prager Tag“, ferner der tschechische sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Soukup, alle drei angeklagt wegen Verbrechens des Hochverrats nach § 60 b, zweiter Absatz, und der Hofrat der Prager Polizeidirektion wegen Vorschubleistung. Der Prozess ist für sechs Wochen anberaumt. Abgeordneter Soukup befindet sich auf freiem Fuß.

**Die Mehl- und Kartoffelversorgung.** Eine Vertretung des Stadtrates, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. Schmiderer, Julius Pirmer und Stadtratssekretär Dr. Valentin, sprach kürzlich beim Statthalter Grafen Clary und Aldringen vor, um die Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung wegen der Mehlversorgung höhererorts zur Kenntnis zu bringen. Der Statthalter ließ sich bis ins Einzelne informieren und versprach bei den berufenen Stellen dahin zu wirken, daß die berechtigten Ansprüche der Stadt Marburg entsprechend berücksichtigt werden. Gleichzeitig wurden vom städtischen Ernährungsamt dringende Eingaben an die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt in Wien und an die zuständigen Ministerien gerichtet, worin die ungenügende Versorgung der Stadt an der Hand eines genauen Ziffermaterials dargestellt wurde. Erfreulicherweise kann der Stadtrat schon heute von einem Erfolge berichten, indem die wöchentliche Mehlszuweisung um 40 Meterzentner erhöht wurde. Auch wurden dem Ernährungsamt genügende Mengen von Speisemehl sowie ein Quantum Stiermehl zur Verfügung gestellt, so daß mit einer Mindest-Zuweisung von 1 kg. Speisemehl pro Kopf und Monat bestimmt gerechnet werden kann. Mit dieser Menge ist bei einiger Sparsamkeit ein gutes Auslangen möglich. Und da der Stadtrat schon in wenigen Tagen den Speisemehlverkauf selbst durchführen wird, ist auch eine gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Vorräte gewährleistet. Bei der erwähnten Audienz wurde auch die Frage der Kartoffelversorgung eingehend erörtert und es ist zu hoffen, daß das Ernährungsamt schon in den nächsten Tagen den regelmäßigen Kartoffelverkauf wieder aufnehmen können wird.

**Tafelspieddiebstähle auf der Südbahn.** Die Marburger Staatsanwaltschaft hatte gegen drei in Groß-Ranitscha wohnhafte Südbahner die Anklage wegen des Verbrechens des Diebstahls erhoben, u. zwar gegen den verheirateten Bremser Johann Kalmar und gegen die beiden Kondukteure Alexander Cincza und Adam Nagy. Am 10. Juli 1916 nachmittags erhielt die Bahnstation Pettau von der Station Friedau die telegraphische Mitteilung, daß sich bei einem Güterzuge Eisenbahnbedienstete augenscheinlich an fremdem Gut zu schaffen machten. Nach der Ankunft in Pettau wurde der Zug vom Bahnrevisor Herrn Franz Köfler genau untersucht. Im Wagen, der

von Kalmar bedient wurde und mit Holz beladen war, wurden auf der Ladung unter einem Mantel große Mengen Tafelspeck (vier Tafeln) ferner zwischen der Stirnwand des Wagens und der Ladung versteckt eine Sauerbrunnflasche Speiseöl und in einem Sack noch zwei Tafeln Speck gefunden. Das Gesamtgewicht dieses Speckes betrug 25 kg., die mit 10 R. für ein kg., zusammen auf 250 R. bewertet wurden. Im selben Zuge befand sich eine größere Menge Tafelspeck, welchen eine Pester Firma an die Konsumhalle der Gashafabrik Böhrer in Rapsenberg sandte; drei Wagen enthielten Ölsäcke, die an die Südbahnwerkstätten Laibach und Steinbrunn gesandt wurden. Die Befichtigung des mit Speck beladenen Waggons ergab, daß sowohl die Plombe an der linken Wagenwand, wie auch drei Risten gewaltsam geöffnet waren. Die eine Riste zeigte einen Gewichtsabgang von 34 1/2 kg. Tafelspeck im Schätzwerte von 345 kg. Wohin der fehlende Speck gebracht wurde, konnte nicht erhoben werden, desgleichen auch nicht die Menge des den Säcken entzogenen Öls. Die oben genannten drei Südbahner beschuldigen sich gegenseitig; jeder einzelne aber will unschuldig sein. Da Cincza und Nagy in Ungarn leben, mußte das Verfahren gegen sie ausgesetzt werden; Kalmar aber wurde vom Kreisgerichte zu sechs Monaten schweren Kerker verurteilt.

**Zigaretten Diebstahl in einer Trafik.** Letzte Samstag um 6 Uhr abends war in der Spezialitäten-traffic in der Burggasse Nr. 2 ein großer Andrang; hierbei entwendete ein Dieb, der diesen Rummel benutzte, der Trafikantin 1200 Memphiszigaretten. Die Trafikantin setzte eine Belohnung aus für das Auffinden des Diebes.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

### Sieghafte Kämpfe gegen Rumänen. Verheerende Bomben auf Ravenna.

Wien, 13. November. Amtlich wird heute verlautbart:

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

##### Front des Generalobersten Erzherzog Karl.

Im Bereiche bei Orsova, an der Szurdulstraße und südöstlich des Brös Torony-Passes rannte der Feind vergeblich gegen unsere Truppen an. Nordwestlich von Kampolung warfen österr.-ung. und deutsche Abteilungen die Rumänen aus dem zähe verteidigten Ort Candești. Weiderseits von Soosmezö wurden mehrere rumänische Angriffe abge schlagen. Im Abschnitte Tölgyes erstürmten österr.-ung. und deutsche Truppen den Berg Bitca Arsurilor nördlich von Follo. Angriffe starker russischer Kräfte, die südöstlich von Tölgyes und bei Belhor unseren Kolonnen entgegengeworfen wurden, brachen zusammen.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

##### Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deputant.

#### Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 12. auf den 13. November belegten unsere Seeflugzeuge die Fabrikanlagen von Ponte Lagoscuro und die Bahnanlagen von Ravenna mit Bomben. Die Wirkung war verheerend. Im ersteren Orte wurden Volltreffer in zwei Zuckerraffinerien, bei der Schwefel-Asinerie, im Elektrizitätswerke und auf der Eisenbahnbrücke erzielt und mehrere Brände beobachtet. In

Ravenna wurde das Bahnhofgebäude vollgetroffen. Alle Flugzeuge sind unversehrt eingerückt.

#### Flottenkommando.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 13. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 13. November.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Zwischen Acre und Somme zeitweilig starke Artilleriekämpfe. Unser Feuer zerstörte feindliche Infanterie im Vorlande unserer Stellungen südlich von Warlencourt und wirkte gegen Ansammlungen in den englischen Gräben westlich von Caucourt l'Abbaye.

Von Sailly-Sailly halten wir den Strand. Weiderseits des Dorfes griffen die Franzosen nachmittags mit starken Kräften an. Sie wurden abgewiesen.

##### Front des Deutschen Kronprinzen.

Ein nördlich Daller (Ober-Elsaß) nach Artillerievorbereitung erfolgter französischer Vorstoß scheiterte vollkommen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen dem Meere und den Karpathen keine wesentlichen Ereignisse.

##### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im György-Gebirge haben deutsche und österr.-ungar. Bataillone den Witca Arsurilor genommen. Dort auf den Höhen östlich Belhor und auf dem Ouser der Putna versuchten die Russen in mehrmaligen Angriffen vergeblich, uns den errungenen Geländegewinn streitig zu machen. Auf den Bergen zu beiden Seiten des Ditoz-Passes wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen. Nordwestlich von Kampolung ist Candești von unseren Truppen genommen worden. — Südöstlich des Roten-Turms-Passes und der Szurdul-Strasse sowie nördlich von Orsova hatten rumänische Kräfte bei starkem Gegenangriff keinen Erfolg. Sie büßten wieder neben blutigen Verlusten über 1000 Gefangene ein.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Längs der Donau gegen den linken Flügel unserer Stellung in der nördlichen Dobrudscha vorrückende feindliche Abteilungen wurden vertrieben. Cernavoda ist vom linken Donauufer her erfolglos beschossen worden.

##### Mazedonische Front.

In der Ebene von Monastir starke Artilleriekämpfe. Gegen verlustreiche Angriffe des Feindes bei Lazez und Renali und nordöstlich von Brod an der Cerna sind die bulgarisch-deutschen Stellungen restlos behauptet.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

#### Auszeichnung des neuen Eisenbahnministers.

Wien, 13. November. (AB.) Das Verordnungsblatt des Heeres meldet: Der Kaiser verlieh dem Generalmajor Ernst Schabke in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsbeförderung.

#### Gegen Mietzinssteigerung in Ungarn.

Ofenpest, 13. November. (AB.) Eine Sonderausgabe des Amtsblattes veröffentlicht eine Regierungsverordnung über die Beschränkung der Mietzins- und Kündigung der gemieteten Wohnungen.

#### Die Sperrstunde in Paris.

Paris, 12. November. (AB.) Auf Anordnung des Polizeipräfekten müssen in Paris und im Seine-Departement die Kaffeehäuser und Gastwirtschaften um halb 10 Uhr abends geschlossen werden.

**Nur innerhalb !! 14 Tagen !!**

ist sehr preiswert zu verkaufen eine hübsche, moderne, der Neuzeit entsprechende, komplette 55'2

**Schänkeinrichtung**  
bei Johann And. Maicen, Tischlermeister, Erzeugung von Eisgeschranken in Marburg.

**Beamten**

sucht Zimmer und Küche samt Zugehör. Anträge an die Werv. d. Bl. unter „Abgeschl. rein u. sonstig.“

**Schöner Besitz**

zirka 4 Joch, 3/4 Stunden von Marburg zu verkaufen. Anfrage in Werv. d. Bl. 5524

**Für Sammler!**

Zwei Altwiener-Schalen samt Untertassen preiswert zu verkaufen. Gerengasse 46. 3. Stock, Tür 10.

**Zu verkaufen**

Herren- u. Damenhüte, Herrenmantel und Kinderschuhe. Rärntnerstraße 21, 1. Stock.

**Zu verkaufen**

einige schöne Legehühner, darunter Minorla (Rasthühner). Anfrage Frauengasse 13. 5517

**KOMMIS**

tüchtiger Verkäufer, wird aufgenommen bei Josef Waga, Tegetthoffstraße. 5533

**Schöne Kuh**

jung, frische Melkerin mit Kalb ist sofort zu verkaufen. Thesen Nr. 37. 5536

**Zu verkaufen:**

vollständiger Gasofen und email. Badewanne in bestem gebrauchsfäh. Zustande. Adresse in Wv. d. B. 5452

## Der Vorstand und Aufsichtsrat des Aushilfskassenvereines in Marburg

gibt hiemit bekannt, daß sein vieljähriger, pflichteifriger Sekretär, Herr

# Josef Frangesch

Samstag den 11. November 1916 um halb 8 Uhr abends nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre verschieden ist.

Der Verstorbene wird Dienstag den 14. November um halb 3 Uhr nachmittags im Sterbehause, Pfarrhofgasse 7 feierlich eingesegnet, in die Dom- und Stadtpfarrkirche übertragen, dort abermals feierlich eingesegnet und sodann auf dem städtischen Bobercher Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die geehrten Mitglieder werden gebeten, an der Beichenfeier unseres treuen, stets pflichtbewußten Sekretärs teilzunehmen.

Marburg, am 13. November 1916.

## Neues Marburger Stadtkino

Vichtspiele 1. Ranges. Eing. Domplatz.  
Direktion Gustav Siegel.

Heute zum letztenmale

## Hoffmanns Erzählungen

nach der gleichnamigen Oper für  
Kino bearbeitet von  
Richard Oswald.

Erich Kayser-Litz als Gast.

Der Uhu, Naturaufnahme.

Berliner unter sich.

Ein Aprilscherz.

Dienstag den 14. November  
Aus dem Leben gefahren.

Ein Filmschlager ersten Ranges.

Vorstellungen täglich 6 und 8 Uhr.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Apothekergasse 7.

Kräftige

## Wäscherin

übernimmt Wäsche außer Haus.  
Anfragen Kaserngasse 23, bei Frau  
Spinbler.

Mittwoch den 15. November

## Schöpsernes

zu haben bei Rudolf Welle, Herren-  
gasse 23.

Mittwoch den 15. November

## Schöpsernes

zu haben bei Josef Leyrer, Fleisch-  
hauerei, Tegetthoffstrasse 38.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und  
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt  
Berta Volckmars Nachf.

## Anton Bäuerle

(früher Isabella Schütz)

gegründet 1860

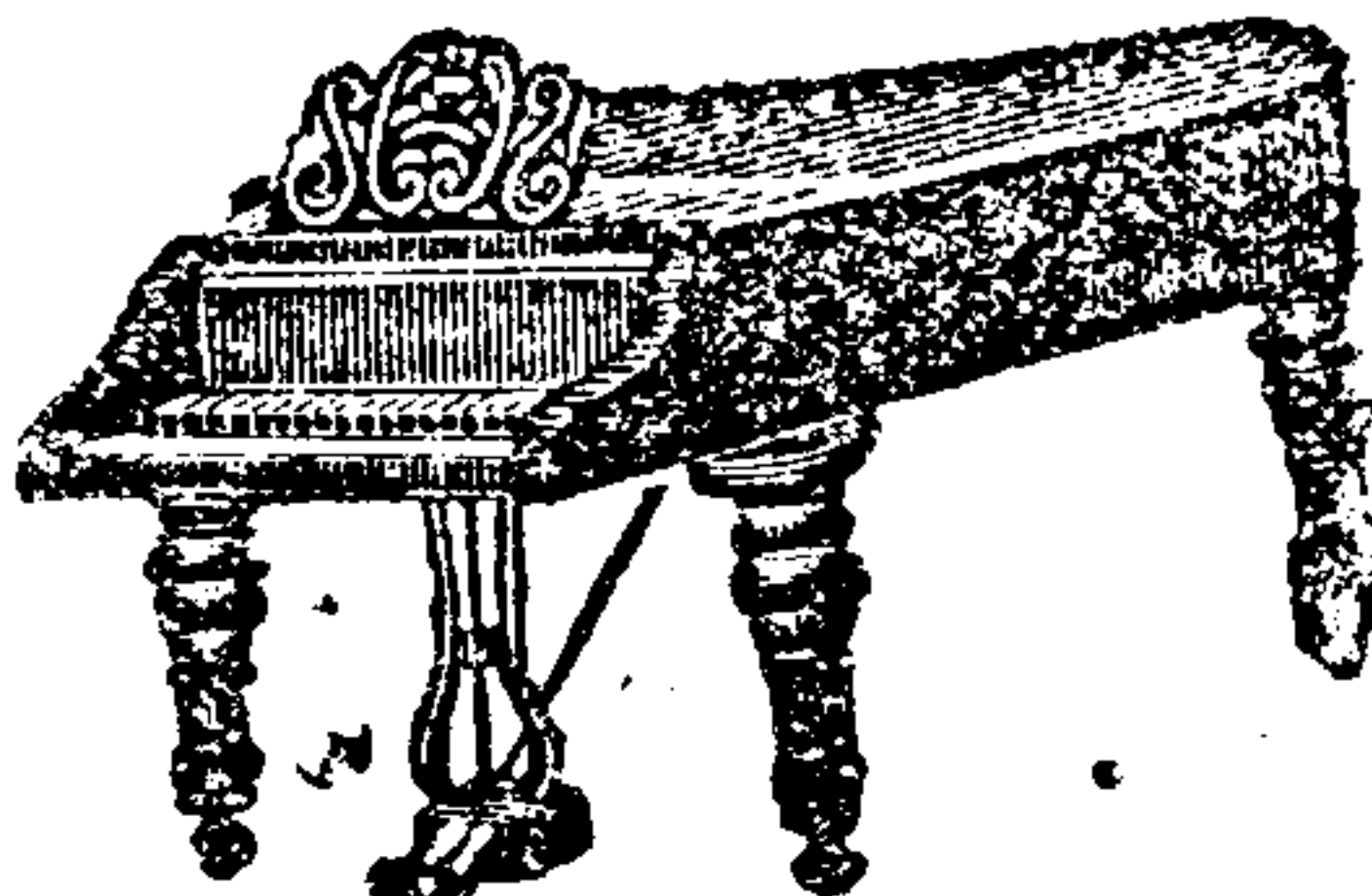
Marburg, Obere Herrengasse 56,

1. Stock

gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.

Schred-Konto Nr. 154267.



Unserer lieben Frau Mutter Fuchs zum  
kommenden Namensfeste bringen wir ein  
tausendfaches Hoch!

und wünschen ihr das allerbeste.

Von ihrem ergebenen Personal.

## Verloren

am Sonntag breiter goldener Arm-  
reif von Rostwein bis Hauptplatz.  
Abzugeben gegen gute Belohnung  
Hauptplatz 20, 2. Stock. 5541

## Gute Zugpferde

verkauft sehr preiswert Hegl,  
Café Drau. 5480

## Okkasion!

Eine Originalgeige v. Niccolò  
Amato (Cremona) zu verkaufen.  
Tegetthoffstraße 43, Antiqua-  
riathandlung Gyra. 5464

## Zimmer

2 Fenster, sonn- und gassenseitig,  
vom 15. November zu vermieten.  
Kaiserstraße 4, 2. Stock, rechts.

Hochprima

## Wagenfette

in 5, 10 und 20 Kilo-Kisten  
zu haben bei 5195

Ferdinand Hartinger.

Wichtig für Schneider und  
Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun,  
Kärntnerstraße 13. 584

Füchtige 5547

## Jackenarbeiterin

und braves Lehrmädchen wer-  
den aufgenommen bei Hanni  
Dzwilz, Herrengasse 40.

Füchtige

## Mamsell

und Lehrmädchen für Damen-  
schneiderei werden sofort auf-  
genommen. Schulgasse 5.

## Hebelpumpe

1 1/2 zöllig, sehr gut erhalten, ist preis-  
wert zu verkaufen. Anfrage in der  
Berw. d. Bl. 5499

Ein gut erhaltener

## Divan

und einige Sessel zu kaufen gesucht.  
Anträge unt. 'Möbel' an Wm. d. Bl.

## Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, kleinem  
Wirtschaftsgebäude, Gemüsegarten  
und Brunnen ist in Neuborf, Unter-  
Rotweinerstraße 18, bei Marburg  
um 7000 R. zu verkaufen. Anfrage  
in Bobercher, Fraustaubnerstraße 26  
(bei Marburg) im Geschäft. 5528

## Schuhmachergehilfe

auf gemischte Arbeit wird gesucht.  
Gute Bezahlung, auf Wunsch Ver-  
pflung im Haus. W. Göllich,  
Schuhmacher, Schwarzgasse 6.

## Holzschneider

(mit Motorbetrieb)

übernimmt jedes Quantum Holz  
zum schneiden. 3646

Karl Bachollegg,

Kartischowin Nr. 137. Anmeldungen  
Gasthaus Lasterne.

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie auf  
Kranzblumen, in größter Auswahl  
in allen Preislagen bei  
Cäcilie Büdefeldt  
Marburg, Herrengasse 6.

## Schreibkassa

zu verkaufen. Badl, Hauptplatz.

## Entlaufen

am Freitag junger Dackel, hört  
auf den Namen 'Ripo'. Volk-  
gartenstraße 8. 5539

## Dezimalwage

von 20 — 50 Kilo zu kaufen  
gesucht. Anträge unt. 'Dezimal-  
wage' an Wm. d. Bl. 5538

## Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Anzusagen Domplatz  
12, 1. Stock rechts. 5550

## Ein Milch- oder Fleischwagen

mit Federn zu kaufen gesucht.  
Offerte an die Stadtverwaltung  
Pettan. 5551

## Zwei junge Mädchen

in Marburg fremd, wünschen ehr-  
baren Briefwechsel unter 'Blau u.  
schwarze Augen' an die Verwaltg.  
d. Blattes. 5543

## Dezimalwage

bis 500 Kilo Tragfähigkeit, zu  
kaufen gesucht. Rud. Löschnigg,  
Weinellerei, Kärntnerstraße 10.

## Zu verkaufen

sehr großer Spiegel mit breitem  
Goldrahmen u. Silber, Kinder-  
kleider. Tegetthoffstraße 1, 2.  
Stock links von 2—3 Uhr.

## Verloren

von der Reiserstraße 26, Carneri-  
straße bis zum Partsch 14 R. Der  
ehrl. Finder wird gebeten, den  
Betrag in der Theaterkassier abzu-  
geben. 5544

## Fräulein gesucht

zu 3 erwachsenen Kindern für Nach-  
mittage, das denselben Nachhilfe in  
den Schulaufgaben, Klavierübung  
und in slowenischer Sprache Unter-  
richt erteilen könnte. Anträge unter  
'Ehrlich' an die Wm. d. B. 5527

## Verkäufer

der Gemischtwarenbranche  
(Manufakturist) militärfrei,  
wünscht seine Stelle zu ändern.  
Gefl. Anträge unter 900, Post-  
lagernd Pettan.

## Originalgemälde

von J. Wagner, Motiv aus dem  
Amsterdamer Hafen. Größe 87x121  
Zentim., in prächtigem Barockrahmen,  
als seltener Gelegenheitslauf abzu-  
geben. Zu besichtigen täglich von 12  
bis 4 Uhr, Nagylstraße 11, 3. Stock,  
Tür 15. 5484

Überführtes

## Einspannerwagen

mit Dach ist zu verkaufen. An-  
frage in Berw. d. Bl. 5490

## Fahrrad

gut erhalten, zu verkaufen od.  
gegen Damenrad umzutauschen.  
Anfrage Franz Josefstraße 9,  
Feinpuherei. 5535

Füchtige

## Büglerin

wird aufgenommen. Anzusag-  
Hotel 'Erzherzog Johann' in  
Marburg. 5537

Alleinstehende

## Reservistenfrau

wünscht als Nebenpartei unterzu-  
kommen. Anfrage in der Wm. d. Bl.

## K 4,585.000

Gewinne, Spielbauer bis 3. J. 1948.  
Nächste Ziehung schon am

15. November 1916.

Joseph, Gutes Herz-Los v. J. 1888:  
Haupttreffer 20.000 und 11.000 R.  
Kassapreis per Stück R. 71.75 od.  
für 5 Originallosse 38 Monatsraten  
a R. 3.—, 10 Originallosse 38 Mo-  
natsraten a R. 6.— mit sofortigem  
alleinigem Gewinnrecht. Jedes dieser  
Originallosse wird gezogen. 5430

Bant- und Wechselhaus

## Otto Spitz, Wien

1. Schottenring nur 26.

## Junger Hund

Bernhardiner-Kreuzung, billig zu  
verkaufen. Hein, Gasthaus Schief-  
straße am Stadteich. 5540

größten Operettenerfolg, der selbst den Siegeszug der lustigen Witwe übertrifft, bedeuten die riesenhafte Aufführungszahlen, die allüberall die Operette Kalmann, 'Die Czardasfürstin', erreichten. In Wien geht das Werk einer vierhundertsten Aufführung ohne Unterbrechung bei ausverkauftem Hause entgegen. In Graz fand dieses Werk bis heute die höchste Aufführungszahl, die je eine Operette in einem Spieljahr erreichte. Auch dort fand jede Aufführung von ausverkauftem Hause statt. 'Die Czardasfürstin' wird gegenwärtig für unser Stadttheater vorbereitet. Direktor Gustav Stege schenkt weder Kosten noch Mühe, um diesem Werke eine glanzvolle Wiedergabe zu sichern. — Übermorgen Donnerstag einmaliges Gastspiel der Operettensoubrette Mizzi Werl (Graz) als Gonda in der Operette 'Die geschiedene Frau'.

**Vom Stadtkino.** Um Jedermann Gelegenheit zu geben, einer vorzüglichen und äußerst abwechslungsreichen Kinovorstellung beizuwohnen zu können, veranstaltet die Direktion des Stadtkinos vom 14. bis 16. November Vorstellungen zu vollständigen Pressen. Sie finden täglich um 6 Uhr statt; Sätze hierzu sind von 50 Heller auswärts erhältlich. Militär erhält solche um 30 Heller. Aufgeführt wird das großartige Filmwerk 'Aus dem Leben gestrichen', eine liebesreiche Kunstleistung, sowie das bereits mitgeteilte Ergänzungsprogramm. Abends 8 Uhr gelten gewöhnliche Preise.

**Rübenverkauf.** Morgen Mittwoch werden von der Stadtgemeinde in der Hamerlinggasse wieder weiße Rüben verkauft. Der Preis beträgt 12 Heller per Kilogramm.

**Brot darf wieder zuhause bereitet werden.** Bei der Neuauflage der einstweilen eingeführten Familien-Einkaufskarten soll dem hier üblichen Brauch, das Brot sich selbst zu bereiten, Rechnung getragen werden. Um dies zu ermöglichen, werden die Parteien, die kein Brot beim Bäcker kaufen, sondern sich das Brot regelmäßig selbst bereiten wollen, aufgefordert, dies mündlich oder schriftlich bis längstens 20. November bei der Brotkartenausgabe (Hamerlinggasse) zu melden. Parteien, die einer Vereinigung angehören, zum Beispiel Lebensmittelmagazin, Spar- und Konsumverein, Vereinigung der Postbeamten usw. haben diese Meldung bei der Vorstehung ihrer Einkaufsstelle zu melden. Nach dem 20. November eintreffende Meldungen werden nicht berücksichtigt. Gleichzeitig Brot und Brotmehl zu beziehen, ist unzulässig, desgleichen auch ein Wechsel in der Geltungszeit der Einkaufskarten.

**Spende.** Statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Berta Primmer spendete Frau Anna Eichler der Laibstelle am Hauptbahnhof 20 R.

**Der Brotzuschuß für Schwerarbeiter.** Von der nächsten Brotkartenausgabe an werden die Schwerarbeiterzuschußkarten mit einem Sch gekennzeichnet. Vom 26. November an darf die für Schwerarbeiter bestimmte Brotportion nur gegen Vorweis dieser so gekennzeichneten Karte verabsolgt werden.

**Verkauf von Seelachs.** Der Stadtrat hat eine Partie Seelachs unter sehr günstigen Umständen erworben. Er ist gefalzen und muß vor der Zubereitung mindestens 24 Stunden ausgemästet werden. Der Preis beträgt 3 Kronen für das Kilogramm, bei den heutigen Fleischpreisen ein sehr billiges Nahrungsmittel. Der Verkauf beginnt in den nächsten Tagen beim Fischstande am Hauptplatz.

**Errichtung einer Kunstdüngerfabrik bei Faal.** Wie ein Grazer Blatt meldet, hat eine Vereinigung von Grazer und anderer Banken beschlossen, im kommenden Jahre in Faal an der Drau nebst dem Elektrizitätswerke eine Fabrikanlage behufs Erzeugung von künstlichem Dünger zu errichten.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

### An Siebenbürgens Grenzen.

Wien, 14. November. Amtlich wird heute veröffentlicht:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unsere Donaumonitore eroberten nächst Giurgiu bei starker feindlicher Gegenwirkung sieben, teils beladene Schlepper.

#### Front des Generalobersten Erzherzog Karl.

Bei Orsova säuberten wir das rechte Ufer. Im Norden der Walachei verlaufen die Kämpfe dauernd günstig. In den letzten zwei Tagen haben wir hier 1600 Gefangene, neun Maschinengewehre und ein Geschütz eingebracht. Am Ditoz-Paß setzten die Rumänen ihre Angriffe fort. Im Abschnitt von György wurden die Russen gezwungen, mehrere Höhen westlich der Grenze aufzugeben. Nördlich von Jakobeni scheiterte ein russischer Vorstoß.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Belang.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

#### Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Objekte von Doberdo und feindliche Abwehrflugzeuge von Beligna mit Spreng- und Brandbomben sehr wirkungsvoll belegt. Mehrere Hangars wurden voll getroffen und ein großer Brand erzeugt. Trotz heftiger Beschließung kehrten alle Flugzeuge unverfehrt zurück.

Flottenkommando.

## Deutscher Kriegsbericht.

### Furchtbare Kämpfe im Westen.

Berlin, 14. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 14. November.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Beiderseits der Aisne spielten sich gestern erbitterte Kämpfe ab. Durch konzentrisches Feuer schwerster Kaliber vorbereitet erfolgten gegen unsere im Winkel nach Südwesten vorspringenden Stellungen starke englische Angriffe, bei denen es dem Gegner unter beträchtlichen Opfern gelang, uns aus Bomont-Hamel und St. Pierre Division mit den seitlichen Anschließstellungen in eine vorbereitete Kiegeklung zurückzudrücken. Bäche Verteidigung brachte auch uns erhebliche Verluste.

An anderen Stellen der Angriffsfront und östlich Habuterne bis südlich Grandcourt wurden die Engländer, wo sie eingebrungen waren, durch frischen Gegenstoß unserer Infanterie hinausgeworfen. Französische Angriffe im Abschnitt von Sallly-Sailly scheiterten.

#### Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem östlichen Maasufer war die Artillerietätigkeit in den Abendstunden lebhaft. Erkundungsvorstöße der Franzosen gegen unsere Gardeamontlinie wurden abgewiesen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Geschehnisse.

#### Front des Generalobersten Erzherzog Karl.

Nordöstlich von Jakobeni in den Waldkarpaten wurden russische Abteilungen aus dem Vorgelände unserer Stellungen durch Feuer vertrieben.

Vor den Angriffen deutscher und österr.-ungar. Truppen ist im György-Gebirge der Russe gegen die Grenze zurückgegangen.

Auch südlich des Tolghes-Passes machten trotz hartnäckiger Gegenwehr Bayern und Öst.-ung. Bataillone Fortschritte. Beiderseits des Ditoz-Passes haben auch gestern kleinere Gefechte um einzelne Höhen stattgefunden.

An der Südfont von Siebenbürgen dauern die Kämpfe für uns erfolgreich an. Es wurden wieder mehrere Hundert Gefangene gemacht, darunter am Ruten-Turm-Paß allein sechs Offiziere und 650 Mann.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha nichts Neues.

Die bewährten österr.-ungar. Monitore brachten nach Feuergefecht vom rumänischen

Donauufer bei Giurgiu sieben Schleppfähre, davon fünf beladene, ein.

#### Mazedonische Front.

In der Gegend von Korca kam es erneut zu Scharmützeln unserer Seitenabteilungen mit französischer Infanterie und Kavallerie. Der Angriff der Ententetruppen in der Ebene von Monastir und nördlich der Cerna dauert an. Die Kämpfe sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Mit großem Erfolge haben auch im Monat Oktober unsere Fliegertruppen ihre vornehmlich auf dem westlichen Kriegsschauplatz schweren und vielseitigen Aufgaben erfüllt. Insbesondere gebührt den Beobachtungsfliegern der Artillerie und Infanterie Anerkennung und Dank. Ihr wirksamer Schutz war durch die Kampfflieger, die auch ihre Sonderaufgaben glänzend erfüllten und durch das Feuer unserer Fliegerabwehrkanonen voll gewährleistet.

Wir haben 17 Flugzeuge verloren. Unsere Gegner im Westen, Osten und auf dem Balkan büßten 104 Flugzeuge ein; davon im Luftkampf 83, durch Abschuß von der Erde 15, durch unwillige Landung hinter unseren Linien 6. In unserem Besitz befinden sich 60 feindliche Flugzeuge. Jenseits der Linien sind 44 erkennbar abgestürzt.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

## Rumänisches Eingeständnis.

### Angst vor Gallenbahns Armee.

Berlin, 14. November. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: Unter den aufgefundenen Papieren des Stabes des rumänischen Inf.-Reg. Nr. 5. befand sich folgender Befehl, den der Kommandant der 21. rumänischen Division, General Campru, am 22. Oktober 1916 unter Nr. 772 erlassen hatte:

„Ich verlange von den Offizieren der 21. Division, den Truppen klar zu machen, daß wir vor uns einen Feind haben, der seit 2 Jahren und 3 Monaten kämpft, ohne das Geringste an seiner militärischen Streikraft, mit der er zu Anfang ins Feld gezogen ist, einzubüßen. Einem so furchtlosen, unternehmungslustigen, entschlossenen Gegner wie der vor uns ist, müssen wir vom Soldaten bis zum General denselben Unternehmungsgeist und dieselbe unbeugsame Willenskraft entgegensetzen!“

## Eine Abfuhr Englands.

### Eine satirische Note Mexikos.

New-York, 6. November. (Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Büro. Verspätet eingetroffen.) Eine Depesche aus Mexiko meldet, daß der Minister des Äußeren Aguilar die englische Note beantwortet habe. Die Note hatte verlangt, Mexiko solle die Neutralität bezüglich der deutschen Unterseeboote, die, wie man glaubt, in den mexikanischen Territorialgewässern operieren, streng einhalten. Aguilar erklärte, die mexikanische Neutralität werde aufrechterhalten, betonte aber, daß Mexiko für die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote vor der mexikanischen Küste nicht mehr verantwortlich zu machen sei, als die Vereinigten Staaten für die kürzlich erfolgte Tätigkeit des 'U 53' vor Nantucket, nach der der Unterseekämpfer einen amerikanischen Hafen angelaufen habe. Die Antwort sagt sodann mit kaum verhülltem Sarkasmus: „Der beste Weg, fortgesetzt freundliche Beziehungen zwischen beiden Regierungen zu sichern, bestehe darin, daß die britische Flotte verhin-dere, daß die deutschen U-Boote ihre Stützpunkte verlassen und so jeder Möglichkeit für Unstimmigkeiten vorbeuge.“

### Fürs englische Heer gepresste Russen.

Bern, 14. November. (R.B.) Der Bund meldet: Die russischen Konsulate in Kairo und Alexandria haben alle in Ägypten wohnenden russischen Untertanen im dienpflichtigen Alter angewiesen, ins englische Heer einzutreten.

## MUSIK

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude. Jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Geschäftstüchtiger, angesehener

# Persönlichkeit

bietet sich Gelegenheit zu reichlichem Nebeneinkommen durch Uebernahme der Hauptvertretung für Marburg und Umgebung einer sehr bedeutenden besteingeführten Versicherungs-Gesellschaft.

... Geschäftsstock vorhanden. ...  
Gefl. Offerte zu richten unter „Gesicherte Stellung F 17“ an Kienreichs Anzeigevermittlung in Graz.

## I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Mittwoch den 15. bis 17. November

Neuester Kriegsbericht.

Erster Psihander-Film. Alleiniges Ausführungsrecht für Marburg

### Mark Römers große Stunde.

Drama in 3 Akten mit Waldemar Psihander  
Der oder der? Filmposse in 4 Akten mit Tatjana Tzrah.

**KLASSENLOSE**

**VII. Lotterie**

115.000 Lose — 57.500 Gewinne  
Ziehung 1. Klasse 12. 14. Dez. 1918

Preise:  $\frac{1}{8}$  5.—  $\frac{1}{4}$  10.—  $\frac{1}{2}$  20.—  $\frac{3}{4}$  40.—

Amtl. Plan u. Erlagschein wird der Losendung beigelegt. Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle Leonh. Lewin, Wien, I. Wollz. 29.

**LEON LEWIN WIEN I. WOLLZEILE 29.**

### Gesucht

leeres Zimmer für 2 Personen geg. gute Bezahlung, womöglich gassen-seitig und Tegetthoffstraße. Anträge unter „F. 53“ an W. d. Bl. 5575

### Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage in der W. d. Blattes. 5569

### Großes schön möbliertes Zimmer

samt Bedienung zu vermieten. Ruhige, ältere, stabile Dame oder Herr bevorzugt. Herrengasse 58, 2. Stod. 5578

### Arbeiterin

und Lehrling werden aufgenommen bei Frau R. Folger, Damenkleiderin, Rärntnerstraße 19.

### Karl Krefnik

Marburg, Reichstraße 24.  
Lager von sämtl. erstklassigen

landwirtschaftl. Maschinen,  
Zuterdämpfer u.  
feuerfeste Kassen.

### Instruktor

aus der 6. oder 7. Gymnasialklasse wird gesucht. Anfrage in W. d. Bl.

### Karl Krefnik

Reichstraße 24  
übernimmt jedes Quantum

### Brennholz

zum Schneiden.  
Anfragen Franz Josefstraße 55.

### Zimmer

2 Fenster, sonn- und gassen-seitig, vom 15. November zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stod, rechts.

### Stickerien und Näharbeiten

jeder Art, auch Wäscheausbessern, Knopflöcher usw. werden gut und billig ausgeführt. Adresse: Kaiserstraße 4, 2. Stod, rechts.

### Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie an f. Blumen, in großer Auswahl in allen Preislagen bei  
Gäzlie Büdefeldt  
Marburg, Herrengasse 6.

### Streng separiertes möbliert. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofes zu mieten gesucht. Anträge unter „Separiert“ an W. d. Bl. 5477

### WOHNUNG

mit Zimmer und Küche oder zwei Zimmer und Kabinett v. 3 Personen sofort zu mieten gesucht. Eine Be-lohnung von 10 K. demjenigen, der mir eine Wohnung besorgt. Anträge unter „W. E.“ an W. d. Bl. 5519

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Anzusagen Domplatz 12, 1. Stod rechts. 5550

### Dezimalwage

von 20 — 50 Kilo zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Dezimal-wage“ an W. d. Bl. 5538

### Hebelpumpe

1 1/2, völlig, sehr gut erhalten, ist preis-wert zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 5499

### Schöne Kuh

jung, frische Melkerin mit Kalb ist sofort zu verkaufen. Thesen Nr. 37. 5536

### Verloren

am Sonntag breiter goldener Arm-reif von Rohwein bis Hauptplatz. Abzugeben gegen gute Belohnung Hauptplatz 20, 2. Stod. 5541

### Verkäuferin

sucht Stelle als Anfängerin, beider Landes-sprachen mächtig. Hier oder auswärts. Anträge an die W. d. Bl. unter „Anfängerin“. 5585

### Gute Zugpferde

verkauft sehr preiswert Gehl. Café Drau. 5480

### Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

**Tuchabfälle**  
zählt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 5584

## Jene hübsche elegante Dame

die immer im Café Tegetthoff beim letzten Fenster (Spielzimmer) sitzt, wird um Annäherung unter „Kavaller“ an die W. d. Bl. gebeten.

## Hochprima Wagenfette

in 5, 10 und 20 Kilo-Kisten zu haben bei 5195  
Ferdinand Hartinger.

## Für Sammler!

Zwei Altwiener-Schalen samt Unter-tassen preiswert zu verkaufen. Her-rengasse 46. 3. Stod, Tür 10.

## Sparsame Haushälterin

mit bescheidenen Ansprüchen, welche fein kocht, wird aufs Land gesucht. Auskunft in der W. d. Bl. 5570

## Hausmeisterleute

kinderlos, werden aufgenommen. Anfrage bei Alois Fertl, Dom-gasse 5. 5581

## Zu kaufen gesucht

2 Betten, 4 Sessel, 1 Tisch und ein Nachtkästl. Anfrage Mozartstraße 51, Tür 5. 5588

## Mädchen

für alles wird aufgenommen. Anfr. Alois Fertl, Domgasse 5. 5582

## Zu verkaufen

ein Pelzmantel und eine Pelzbluse. Frau Sunko, Wil-denrainergasse 8, 2. St. 5576

## Verloren

goldener Zwider. Der ehr-liche Finder wird ersucht, ihn in der W. d. Bl. gegen Be-lohnung abzugeben. 4579

## Lehrmädchen

Gehilfin für Damenschneiderei wird aufgenommen. Bittling-hofgasse 9, 1. Stod. 5568

## Drei gut erhaltene Kachelofen

sind preiswert zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl. 5573

## Hausmeisterin

sucht Posten ab 1. Dezember. Anfr. in der W. d. Bl. 5572

## Schöne reine sonnseitige Wohnung

im 1. Stod, mit 2 Zimmer, Küche, Speise, Keller, Holzlage, Garten-anteil, Dachboden ist an eine solide kinderlose Partei zu vergeben. Aus-kunft erteilt die W. d. Bl. 5567

## Möbl. Zimmer

event. Raum für Burschen. Anfrage in W. d. Bl. 5577

## Kontra-Laute

mit schönem Klang ist preiswert ab-zugeben. Anfrage in W. d. Bl. 5508

## Zu verkaufen:

vollständiger Gasofen und email. Badewanne in bestem gebrauchsfäh. Zustande. Adresse in W. d. Bl. 5452

Neues

## Marburger Stadtkino

Bildspiele 1. Ranges. Eing. Domplatz  
Direktion Gustav Siegel.

Heute zum erstenmale  
Ein Filmschlager ersten Ranges.

## Aus dem Leben gestrichen.

Tragödie eines Künstlerlebens.

Denkmäler und Brunnen  
Münchens. Naturaufnahme.

Der Schiffsjunge.  
Charakterstudie.

Herr Bumel streift.  
Heiteres Lebensbild.

Was der Arzt verordnet.  
Filmposse.

Vorstellungen täglich 6 und 8 Uhr.

## Verkäufer

der Gemischtwarenbranche (Manufakturist) militärfrei, wünscht seine Stelle zu ändern. Gefl. Anträge unter 900, Post-lagernd Pettau.

## Nur innerhalb !! 14 Tagen !!

ist sehr preiswert zu verkaufen eine hübsche, moderne, der Neuzeit ent-sprechende, komplette 55"2

**Schänkeinrichtung**  
bei Johann And. Maicen, Tischler-meister, Erzeugung von Eischränken in Marburg.

## Stall

für 2 Pferde ist sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei E. Büdefeldt, Herrengasse 6. 5026

## Ein Lehrling

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme bei A. Mähl, Spezerrei-handlung. 3148

## Schuhmachergehilfe

auf gemischte Arbeit wird gesucht. Gute Bezahlung, auf Wunsch Ber-pflegung im Haus. W. Görlisch, Schuhmacher, Schwarzgasse 6.

## Holzschneider

(mit Motorbetrieb)  
übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Bacholegg,  
Karttschomin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Taserne.

## KOMMIS

tüchtiger Verkäufer, wird auf-genommen bei Josef Ullaga, Tegetthoffstraße. 5533

## Schöner Besitz

zirka 4 Joch, 3/4 Stunden von Marburg zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl. 5524

## Ein Milch- oder Fleischwagen

mit Federn zu kaufen gesucht. Offerte an die Stadtverwaltung Pettau. 5551

## Okkasion!

Eine Originalgeige v. Niccolò Amato (Cremona) zu verkaufen. Tegetthoffstraße 43, Antiqua-riathandlung Gyra. 5464